



**Schiller-Schule Bochum**  
Städtisches Gymnasium für Jungen und Mädchen  
Sekundarstufen I und II

## **Schulinterner Lehrplan (SiLP)** **Schiller-Schule Bochum – Sekundarstufe I**

# **Evangelische und Katholische Religionslehre**

**(Entwurfsstand: 30.01.2020)**

## **Inhalt**

<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht .....</b>	<b>5</b>
2.1	Unterrichtsvorhaben .....	5
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit .....	28
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	30
2.4	Lehr- und Lernmittel .....	34
<b>3</b>	<b>Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....</b>	<b>34</b>
<b>4</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation.....</b>	<b>34</b>
<b>5.</b>	<b>Anhang.....</b>	<b>36</b>
5.1	Optimierung der Unterrichtsqualität im Hinblick auf schüleraktivierende Lernprozesse.....	37
5.2	Konzept zur Leistungsbewertung.....	40

# **1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**

Das Gymnasium Schiller-Schule liegt in Bochum und beschult vorwiegend Schülerinnen und Schüler aus den umliegenden Stadtbezirken. Das Fach Religion wird an der Schiller-Schule nach curricularen Vorgaben und der Studententafel in den Jahrgangsstufen 5 bis 9 (10) zweistündig unterrichtet. In der Oberstufe werden Grundkurse in den Jahrgangsstufen EF bis zur Q2 angeboten, das Fach Katholische Religionslehre kann als 3. und 4. Abiturfach angewählt werden. Am Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die Belegverpflichtungen im Fach katholische Religionslehre informiert. Ebenso erfolgt die Information über Schriftlichkeit und Mündlichkeit im Abitur. Dazu zählt auch der Hinweis, dass das Fach katholische Religionslehre als Klausurfach geführt werden kann, auch wenn man es nicht als Abiturfach wählen möchte. Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der Religionsunterricht den konkreten Lebensweltbezug der Schüler/innen in den Blick. Seit dem Jahr 2019 wird der Religionsunterricht konfessionell-kooperativ unterrichtet. Er lädt die Kinder und Jugendlichen zu einer Begegnung mit der christlich-abendländischen Tradition ein. Sie werden auf diese Weise befähigt, sich persönlich mit Fragen des Glaubens auseinanderzusetzen und auf dieser Grundlage ihren eigenen Lebens- und Glaubensweg zu gehen. Im Dialog mit den biblischen Grundlagen und den Traditionen des christlichen Glaubens und anderen religiösen Weltdeutungen beschäftigen sich die Schüler und Schülerinnen mit existenziellen Grundfragen des Lebens und religiösen Phänomenen und erwerben dadurch Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenzen. So leistet der Religionsunterricht einen wichtigen Beitrag zur religiösen Identitätsbildung, zur Werteerziehung, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur kulturellen Mitgestaltung und zum interkulturellen Verständnis.

Dabei findet der Unterricht zur Zeit im Klassenraum statt. Es gibt einen Fachraum Religion, in dem die Oberstufenkurse unterrichtet werden. Da alle Klassenräume mit interaktiven Tafeln mit Nahdistanzbeamern sowie mit WLAN ausgestattet sind und Teile der Schülerschaft mit eigenen iPads ausgerüstet sind (alle weiteren SuS können sich iPads leihen), wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Unterrichtsinhalte vielfach in Form von digitalen Arrangements durchzuführen.

## **Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds**

Die Schule pflegt eine enge Zusammenarbeit mit einigen außerschulischen Kooperationspartnern ( Anhang 5.2) Darüber hinaus sind die außerschulischen Lernorte auch Bestandteil des Unterrichtes (jüdische Synagoge Essen, Hospiz St. Hildegardis). Der Religionsunterricht soll auch zur Gestaltung des Schullebens und zur Öffnung der Schule beitragen. „Lernen vor Ort“ ist gerade an unserer Schule, die zentrumsnah liegt, möglich, z. B. durch Besichtigung der in der Innenstadt liegenden Kirchen, Besuch aktueller Ausstellungen, Exkursionen zu verschiedenen Einrichtungen

gen des kirchlichen Lebens (Ehe- und Familienberatung, Caritas...), Einladung von Ehrenamtlichen aus der kirchlichen Hospizarbeit, von Missionaren, Mitarbeitenden des Erzbistums usw.). In enger Zusammenarbeit mit dem Fach Religion wird das Sozialpraktikum in der Jahrgangsstufe 9 inhaltlich vor- und nachbereitet. Das Fach Religion beteiligt sich auch an Wettbewerben, wie z.B. an dem Dr. Otto-Ruer-Preis des Freundeskreises der Bochumer Synagoge e.V.

### **Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen**

Die Schiller-Schule steht kurz davor als anerkannte UNESCO-Schule durch die UNESCO-Kommission in Paris zertifiziert zu werden. In diesem Kontext hat das Fach Religion natürlich einen großen Stellenwert. Insbesondere das „Interkulturelles Lernen und das Zusammenleben in Vielfalt“ ist ein immer wiederkehrendes Thema im Religionsunterricht an der Schiller-Schule.

### **Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern**

Siehe Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Umsetzung des Kernlehrplans mit seinen verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:

Die Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung *sämtlicher* im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden *Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung* sowie Entscheidungen zur Wahl der *Lehr- und Lernmittel* festgehalten, um die Gestaltung von Lernprozessen und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.

## 2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben im Fach Religionslehre dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrahmens werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

### **Fachdidaktisches und fachmethodisches Konzept für den konfessionell-kooperativen RZ auf der Grundlage des KLP Sek I Gy**

Dem schulinternen Beispielcurriculum für den konfessionell-kooperativen Religionsunterricht zur Umsetzung des Kernlehrplans Sekundarstufe I Gymnasium liegen folgende Leitgedanken zugrunde:

- Die Unterrichtsvorhaben verknüpfen jeweils mindestens zwei Inhaltsfelder bzw. inhaltliche Schwerpunkte des Kerncurriculums.
- Jeder Doppeljahrgang folgt einer inhaltlichen Leitlinie, die als altersgemäßer „roter Faden“ die Unterrichtsvorhaben verknüpft. Die Abfolge der Leitlinien in den Schuljahren verdeutlicht die Progression im Aufbau des Beispielcurriculums.
- Mit den inhaltlichen Schwerpunkten sind in den Lehrplänen konkretisierte Kompetenzerwartungen verbunden. Welche davon durch den Unterricht gefördert werden, muss in der konkreten Ausgestaltung eines schulspezifischen Curriculums entschieden werden. In diesem Beispielcurriculum werden diejenigen übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, die für das jeweilige Vorhaben in der beispielhaften Ausgestaltung bedeutsam sind.

- Das Beispielcurriculum folgt einer Didaktik der Verschränkung konfessioneller Perspektiven. Bei den Unterrichtsvorhaben wird jeweils ausgewiesen, welche Unterrichtsorganisation dabei empfehlenswert ist. Im Regelfall können die Themen von der Lehrkraft einer der Konfessionen konfessionsverbindend unterrichtet werden. Wenn der jeweilige Themenbereich eine erhöhte Konfessionssensibilität aufweist, ist eine Variante des Fachlehrerwechsels bzw. der Fachlehrerergänzung erforderlich (Teamteaching, Parallelunterricht, Wechselunterricht gem. RdErl. Konfessionelle Kooperation im Religionsunterricht vom 15.08.2017), um die jeweilige konfessionelle Perspektive authentisch durch einen entsprechenden Vertreter zu vermitteln.

<b>Jahrgangsstufe 5/6 – Übersicht</b>	
<b>Didaktischer Leitgedanke: Worum es im RU geht – religiöse Grundorientierung gewinnen</b>	
<b>Klasse 5:</b>	<b>Klasse 6:</b>
UV I: Ich und die anderen: Menschsein zwischen Individualität und Gemeinschaft - Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens	UV VI: Wie es nach Jesus weiterging - Die Anfänge der Kirche als Nachfolgegemeinschaft
UV II: Sprechen von und mit Gott: Wer ist eigentlich Gott – kann ich mit ihm sprechen?	UV VII: In Gottes Schöpfung leben und handeln
UV III: <i>(Nicht-)Christen feiern Weihnachten</i> und andere Feste	UV VIII: Typisch katholisch – typisch evangelisch? – Was uns eint und was uns trennt
UV IV: Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg	UV IX: Religiöses Leben in der Umgebung erkunden: andere Religionen wahrnehmen
UV V: Jesus aus Nazareth: Zeit, Botschaft, Lebensorientierung	

## Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5	
<b>UV I: Ich und die anderen: Mensch-Sein zwischen Individualität und Gemeinschaft - Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens</b>	
<p><b>KLP ER</b></p> <p>IF 1: <i>Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leben in Gemeinschaft</li> </ul> <p>IF 2: <i>Die Frage nach Gott</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott</li> </ul>	<p><b>KLP KR</b></p> <p>IF 1: <i>Menschsein in Freiheit und Verantwortung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt</li> <li>• die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive</li> </ul> <p>IF 2: <i>Sprechen von und mit Gott</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott</li> </ul>
<p><b>KLP ER</b></p> <p><b><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2)</li> <li>• beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)</li> </ul> <p><b><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im</li> </ul>	<p><b>KLP KR</b></p> <p><b><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, (SK 1)</li> <li>• beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK 6)</li> <li>• begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. (UK1)</li> </ul> <p><b><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen</li> </ul>



Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien (K1)

- beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten (K6)
- beschreiben subjektive Gottesvorstellungen (K8)
- erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu (K12)

Menschenbildes, (K1)

- konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gotesebenenbildlichkeit des Menschen, (K3)
- stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche (K6)
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, (K13)

### **Hinweise zur Ausgestaltung**

Zu Beginn der Zeit an der weiterführenden Schule steht die Auseinandersetzung mit dem eigenen Ich im Kontext einer neu zu bildenden (Klassen-)gemeinschaft im Fokus, um die Gruppenbildungsprozesse positiv zu beeinflussen.

### **Mögliche Inhaltliche Akzentsetzungen:**

- Nachdenken über die elementaren Beziehungen des Menschen, z.B.: Die Frage des Menschen nach sich selbst, z.B.:
  - Wer bin ich? - Über sein eigenes Leben nachdenken
- Die Beziehungen des Menschen zu anderen Menschen, z.B.:
  - o Sich mit der Bedeutung von Freundschaft auseinandersetzen
  - o In einer Klassengemeinschaft leben

### **Didaktisch-methodische Hinweise:**

- gemeinsames Formulieren von Regeln des Respekts: Wie können wir gut miteinander umgehen, so dass sich jede/r in unserem RU zu Hause fühlt?
- Theologisieren mit Kindern und Jugendlichen

**Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- / Kooperationen: ---**

**Zeitbedarf:** ca. 8 Stunden

**Unterrichtsorganisation:** Dieses Unterrichtsvorhaben kann durch eine Lehrkraft konfessionell verbindend unterrichtet werden.

<b>UV II: Sprechen von und mit Gott: Wer ist eigentlich Gott – kann ich mit ihm sprechen?</b>	
<p><b>KLP ER</b></p> <p>IF 2: <i>Die Frage nach Gott</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott</li> </ul> <p>IF 6: <i>Religionen und Weltanschauungen im Dialog</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Glaube und Lebensgestaltung bei Menschen jüdischen, christlichen und muslimischen Glaubens</li> </ul> <p>IF 7: <i>Religion im Alltag und Kultur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf</li> </ul>	<p><b>KLP KR</b></p> <p>IF 2: <i>Sprechen von und mit Gott</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott</li> <li>• Bildliches Sprechen von Gott</li> <li>• Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott</li> </ul> <p>IF 6: <i>Weltreligionen im Dialog</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundmotive und Gestalten der Bibel</li> </ul>
<p><b>KLP ER</b></p> <p><b><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2)</li> <li>• identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)</li> <li>• entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten (SK4)</li> <li>• identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4)</li> <li>• beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)</li> </ul> <p><b><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben subjektive Gottesvorstellungen K8</li> <li>• erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und</li> </ul>	<p><b>KLP KR</b></p> <p><b><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, (SK1)</li> <li>• entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, (SK2)</li> <li>• deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen (SK7)</li> <li>• erschließen angeleitet religiös relevante Texte, (MK1)</li> <li>• begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, (UK1)</li> <li>• vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, (HK1)</li> <li>• achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (HK3)</li> </ul> <p><b><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, (K6)</li> </ul>

Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu K12

- begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott K13
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens K38
- beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen K46

- deuten Namen und Bildworte von Gott, (K7)
- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, (K8)
- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden (K10)
- zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln (K11)
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, (K12)
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, (K13)

### **Hinweise zur Ausgestaltung**

#### **inhaltliche Akzentsetzungen:**

Abhängig auch von den subjektiven Theorien der Schülerinnen und Schüler.

Denkbar ist ein Ansetzen bei folgenden Fragen:

- Gibt es Gott in meinem Leben? (Rückgriff auf UV 1)
- Woher weiß man, dass es Gott gibt?
- Wie stelle ich mir Gott vor? Wie stellen andere Menschen sich Gott vor? Welche Vorstellungen von Gott kennt die Bibel?
- Was denken Menschen mit einer anderen Religion über Gott? Wie nennen Menschen jüdischen und muslimischen Glaubens ihren Gott?
- Wie ist die Welt entstanden? Hat Gott die Welt gemacht?

#### **didaktisch-methodische Anregungen:**

Gestaltung eigener Gottesbilder

- Ggf. „Namen Gottes“ in den abrahamitischen Religionen. Jahwe, Allah, ...; Bedeutung metaphorischen Sprechens, z.B. „Die 99 Namen Gottes“ im Islam

#### **Kooperationen: ---Mögliche Unterrichtsbausteine:---**

**Zeitbedarf:** ca. 10 Stunden **Unterrichtsorganisation:** Dieses UV kann durch eine Lehrkraft konfessionell verbindend unterrichtet werden.

### UV III: (Nicht)-Christen feiern Weihnachten und andere Feste

#### KLP ER

IF 3: *Jesus, der Christus*

- Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 4: *Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft*

- Kirche in konfessioneller Vielfalt

IF 7: *Religion in Alltag und Kultur*

- Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

#### KLP KR

IF 3: *Jesus, der Christus*

- Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 4: *Kirche als Nachfolgegemeinschaft*

- Feste des Glaubens

IF 7: *Religion in einer pluralen Gesellschaft*

- Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

#### KLP ER

##### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6)
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK3)

#### KLP KR

##### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis (SK8)
- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten (SK9)
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag (SK10)
- nutzen digitale Medien zur Erschließung religiös relevanter Themen (MK5)
- erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag (UK3)
- reflektieren das Verhältnis von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag (UK4)

##### Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu (K14)
- erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus,

##### Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen (K9)

- dem Christus, im Alltag (K19)
- identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöser Formensprache, (K26)
  - identifizieren innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage, (K42)
  - erklären Herkunft und Bedeutung christlicher Feiertage im Jahreskreis und vergleichen sie mit der Herkunft und Bedeutung jüdischer und muslimischer Feiertage, (K43)
  - unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen (K44)
  - beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen (K46)
  - setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden (K47)
- erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu (K23)
  - zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes (K30)
  - reflektieren eigene Erfahrungen mit christlichen Festen (K33)
  - beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag (K47)
  - erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes (K48)
  - unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen (K49)
  - erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern (K50)
  - beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer (K51)

#### **Hinweise zur Ausgestaltung**

#### **Mögliche inhaltliche Akzentsetzungen:**

- Rituale rund um das Weihnachts- und z.B. das Osterfest sammeln und ordnen
- christliche Tradition/christlichen Hintergrund der Feste reflektieren
- biblische Erzählungen zum Weihnachts- und z.B. Ostergeschehen
- Säkulares und Religiöses unterscheiden, Unterschiede begründen

#### **Didaktisch-methodische Hinweise:**

- Unterrichtsgang Weihnachtsmarkt ist fakultativ denkbar

#### **Kooperationen: ---Mögliche Unterrichtsbausteine: ---**

**Zeitbedarf:** ca. 8 Stunden

**Unterrichtsorganisation:** Dieses Unterrichtsvorhaben kann durch eine Lehrkraft konfessionell verbindend unterrichtet werden.

UV IV: Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg	
<p><b>KLP ER</b>  IF 2: <i>Die Frage nach Gott</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott</li> </ul> <p>IF 5: <i>Zugänge zur Bibel</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung</li> </ul> <p>IF 6: <i>Religionen und Weltanschauungen im Dialog</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Glauben und Lebensgestaltungen von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens</li> </ul>	<p><b>KLP KR</b>  IF 2: <i>Sprechen von und mit Gott</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bildliches Sprechen von Gott</li> </ul> <p>IF 5: <i>Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Bibel als Buch</li> <li>Grundmotive und Gestalten der Bibel</li> </ul> <p>IF 6: <i>Weltreligionen im Dialog</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens</li> </ul>
<p><b>KLP ER</b>  <u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2)</li> <li>untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)</li> <li>finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK1)</li> <li>erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2)</li> </ul>	<p><b>KLP KR</b>  <u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott (SK3)</li> <li>deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen (SK7)</li> <li>erschließen angeleitet religiös relevante Texte (MK1)</li> <li>finden selbstständig Bibelstellen auf (MK2)</li> <li>deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds (MK3)</li> <li>erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, (MK4)</li> <li>gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, (MK6)</li> <li>nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (HK2)</li> </ul>
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p>

- identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott (K9)
- erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen (K10)
- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel (K30)
- beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung (K31)
- zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben (K32)
- beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben (K33)
- erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens (K34)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K35)
- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam (K36)
- deuten Namen und Bildworte von Gott (K7)
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, (K13)
- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, (K35)
- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, (K36)
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, (K37)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K39)
- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam. (K43)

#### **Hinweise zur Ausgestaltung**

#### **Mögliche inhaltliche Akzentsetzungen:**

- Die Bibel erzählt von Erfahrungen, die Menschen mit Gott gemacht haben, z.B.:
  - Stationen des Lebens Abrahams (und Saras): zwischen Zweifel und Zuversicht (Berufung, Opferung, Bund und Verheißung)
  - Die Bedeutung Abrahams und Saras in den drei abrahamitischen Weltreligionen (Stammvater)

#### **Didaktisch-methodische Hinweise:**

- **verbindlich: Wie finde ich mich in der Bibel zurecht?**
- Handlungs- und produktionsorientierte Erschließung von bibl. Texten
- Erschließung von Darstellungen der Kunst: Abraham, der sich offenbarende Gott,

#### **Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- Kooperationen: ---**

**Zeitbedarf:** ca. 14 Stunden

**Unterrichtsorganisation:** Dieses Unterrichtsvorhaben kann durch eine Lehrkraft konfessionell verbindend unterrichtet werden.

#### **UV V: Jesus aus Nazareth: Zeit, Botschaft, Lebensorientierung**

<p><b>KLP ER</b> IF 3: <i>Jesus, der Christus</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt</li> </ul> <p>IF 2: <i>Die Frage nach Gott</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott</li> </ul> <p>IF 5: <i>Zugänge zur Bibel</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung</li> </ul>	<p><b>KLP KR</b> IF 3: <i>Jesus, der Christus</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit</li> </ul> <p>IF 2: <i>Sprechen von und mit Gott</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildliches Sprechen von Gott</li> </ul> <p>IF 5: <i>Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundmotive und Gestalten der Bibel</li> </ul>
<p><b>KLP ER</b> <b><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)</li> <li>• erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2)</li> <li>• erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten (MK3)</li> <li>• identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4)</li> <li>• geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5)</li> <li>• bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK3)</li> <li>• nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2)</li> <li>• entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)</li> </ul>	<p><b>KLP KR</b> <b><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott (SK3)</li> <li>• beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung (SK6)</li> <li>• erschließen angeleitet religiös relevante Texte (MK1)</li> <li>• deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds (MK3)</li> <li>• gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzung (MK6)</li> <li>• bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte (UK2)</li> <li>• erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben (UK5)</li> <li>• vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen (HK1)</li> <li>• nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein (HK2)</li> </ul>
<p><b><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen (K10)</li> <li>• beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form</li> </ul>	<p><b><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf (K14)</li> <li>• erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten</li> </ul>



<p>lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe (K11)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu (K14)</li> <li>• ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein (K15)</li> <li>• erläutern an neutestamentlichen Beispielen den Zusammenhang von Jesu Reden und Handeln (K16)</li> <li>• erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition (K17)</li> <li>• erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist (K18)</li> <li>• zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben (K32)</li> <li>• beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben (K33)</li> <li>• beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K35)</li> </ul>	<p>Testament verheißene Messias ist (K15)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist (K16)</li> <li>• erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen (K17)</li> <li>• erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit (K18)</li> <li>• erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute (K19)</li> <li>• beschreiben die Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten als einen wesentlichen Auftrag der Nachfolge Jesu (K27)</li> <li>• erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen (K38)</li> <li>• beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K39)</li> </ul>
<p><b>Hinweise zur Ausgestaltung</b></p> <p><b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichten einer Begegnung mit Jesus, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ verändernde Begegnung: Zachäus (Lk 19,1-10) oder die Frau am Jakobsbrunnen (Joh 4, 5-42)</li> <li>○ heilsame Begegnung: Bartimäus (Mk 10,46-52) oder Maria und Marta (Lk 10, 38-42)</li> <li>○ konflikthafte Begegnung: Pharisäer (Mk 3,1-6)</li> </ul> </li> <li>• Jesu Umgang mit Menschen: Geschichten, die zeigen, wie Gott ist</li> <li>• Einordnung der Erzählungen jeweils in Aspekte des kulturellen, religiösen oder politischen Kontextes, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Geographische und gesellschaftliche Situation, das römische Reich, typische Berufe, religiöse Gruppierungen zur Zeit Jesu, Die Erwartung des Messias, Bedeutung des Sabbats</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Didaktisch-methodische Hinweise:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perspektivenwechsel einüben: aus der Perspektive der Personen erzählen, Standbilder erstellen ...</li> <li>• Erschließung von Bildern der Kunst</li> <li>• Informationen aus Sachtexten entnehmen</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 14 Stunden, <b>Unterrichtsorganisation:</b> Dieses Unterrichtsvorhaben kann durch eine Lehrkraft konfessionell verbindend unterrichtet werden.</p>	

Jahrgangsstufe 6	
UV VI: Wie es nach Jesus weiterging - Die Anfänge der Kirche als Nachfolgemeinschaft	
<p><b>KLP ER</b></p> <p>IF 2: <i>Die Frage nach Gott</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott</li> </ul> <p>IF 4: <i>Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kirche in konfessioneller Vielfalt</li> </ul> <p>IF 5: <i>Zugänge zur Bibel</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Bibel - Geschichte, Aufbau und Bedeutung</li> </ul>	<p><b>KLP KR</b></p> <p>IF 2: <i>Sprechen von und mit Gott</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bildliches Sprechen von Gott</li> </ul> <p>IF 4: <i>Kirche als Nachfolgemeinschaft</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Anfänge der Kirche</li> </ul> <p>IF 5: <i>Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Bibel als Buch</li> <li>Grundmotive und Gestalten der Bibel</li> </ul>
<p><b>KLP ER</b></p> <p><u><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b></u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)</li> <li>finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK1)</li> <li>erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2)</li> <li>erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten (MK3)</li> </ul>	<p><b>KLP KR</b></p> <p><u><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b></u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche (SK4)</li> <li>deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen (SK7)</li> <li>erschließen angeleitet religiös relevante Texte (MK1)</li> <li>erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen (MK4)</li> <li>erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben (UK5)</li> <li>nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein (HK2)</li> </ul>
<p><u><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b></u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p><u><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b></u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p>

- identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott (K9)
- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgemeinschaft (K20)
- zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben (K32)
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen (K13)
- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes (K20)
- erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche (K21)
- beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten (K22)
- erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen, den christlichen Glauben zu leben (K32)
- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u. a. der Berufung und des Bundes (K36)

### **Hinweise zur Ausgestaltung**

#### **Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Das Pfingstereignis
- Paulus: Berufung, Mission, Apostelkonzil, Verfolgung
- Als Christen im Römischen Reich - Verfolgung und Martyrium von Christen in der Frühzeit der Kirche
- Auf dem Weg zur Staatsreligion

**Didaktisch-methodische Hinweise:** ---

**Zeitbedarf:** 14 Stunden

**Unterrichtsorganisation:** Dieses Unterrichtsvorhaben kann durch eine Lehrkraft konfessionell verbindend unterrichtet werden.

<b>UV II: In Gottes Schöpfung leben und handeln</b>	
<p><b>KLP ER</b></p> <p>IF 1: <i>Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leben in Gemeinschaft</li> <li>• Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung</li> </ul> <p>IF 5: <i>Zugänge zur Bibel</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung</li> </ul>	<p><b>KLP KR</b></p> <p>IF 1: <i>Menschsein in Freiheit und Verantwortung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt</li> <li>• Die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive</li> </ul> <p>IF 5: <i>Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundmotive und Gestalten der Bibel</li> </ul>
<p><b>KLP ER</b></p> <p><b><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2)</li> <li>• untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)</li> <li>• recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6)</li> <li>• vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)</li> <li>• beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe (UK2)</li> <li>• bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK3)</li> <li>• entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)</li> <li>• planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (HK6)</li> </ul> <p><b><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u></b></p>	<p><b>KLP KR</b></p> <p><b><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt (SK2)</li> <li>• beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung (SK6)</li> <li>• nutzen digitale Medien zur Erschließung religiös relevanter Themen (MK5)</li> <li>• bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte (UK2),</li> <li>• erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben (UK4)</li> </ul> <p><b><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u></b></p>

#### Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien (K1)
- deuten biblische Texte, in denen es um das Gelingen oder Nichtgelingen von Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen (K2)
- beschreiben in Ansätzen das Verhältnis von gegenwärtigen Erklärungsansätzen zur Weltentstehung und dem biblischen Schöpfungsgedanken (K3)
- identifizieren die biblischen Schöpfungstexte als Glaubensaussagen (K4)
- erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um-)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes (K5)
- beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten (K6)
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt (K7)
- beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben (K33)

#### Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes (K1)
- zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf (K2)
- konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen (K3)
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt (K4)
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung (K5)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K39)

#### **Hinweise zur Ausgestaltung**

##### **Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Bildhafte Sprache prägt religiöse Texte: Erstellung eines das Schuljahr begleitenden Minibooks/eBooks
- Schöpfungsmythen als Erklärung der Welt entsprechend des eigenen Weltbildes
- Als Mann und Frau schuf er sie – Aus dem Manne(?), nein aus dem Menschen(!) schuf er *SIE* – Was sagen die biblischen Schöpfungstexte zum Verhältnis der Geschlechter, Nachdenken über mich als Geschöpf Gottes, die Welt als Gottes Schöpfung wahrnehmen
- Angesichts von Evolution an Schöpfung glauben? Weltentstehung und Schöpfungsglauben unterscheiden
- Beispiele für Bewahrung der Schöpfung im alltäglichen Umfeld

##### **Didaktisch-methodische Hinweise:**

- Z.B. Erstellung eines das Schuljahr begleitenden Minibooks/eBooks, z.B. eine Schul-Projekt zur Bewahrung und Zerstörung der Umwelt gestalten

##### **Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- Kooperationen: ---**

**Zeitbedarf:** 14 Stunden **Unterrichtsorganisation:** Dieses Unterrichtsvorhaben kann durch eine Lehrkraft konfessionell verbindend unterrichtet werden

**UV VIII: Typisch katholisch – typisch evangelisch? – Was uns eint und was uns trennt**

**KLP ER**

IF 4: *Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft*

- Kirche in konfessioneller Vielfalt

IF 7: *Religion in Alltag und Kultur*

- Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

**KLP KR**

IF 4: *Kirche als Nachfolgegemeinschaft*

- Leben in der Gemeinde
- Feste des Glaubens

IF 7: *Religion in einer pluralen Gesellschaft*

- Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

**KLP ER**

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Strache (u.a. biblische Erzählung, Psalme, Gebet, Lied) (MK4)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander (HK3)
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u.a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK4)

**KLP KR**

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens (SK5)
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis (SK8)
- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten (SK9)
- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen (UK1)
- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben (UK5)
- begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese (HK4)

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen und religiöser Praxis (K21)
- differenzieren zwischen Kirche als Gebäude und als Glaubensgemeinschaft und erläutern Zusammenhänge zwischen beiden Formen (K22)
- identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als eine Konkretion von Kirche (K23)
- vergleichen die evangelische und die katholische Kirche in Bezug auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede (K24)
- identifizieren Gotteshäuser als Orte gelebten Glaubens und unterscheiden diese von profanen Räumen (K25)
- identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache (K26)
- benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit (K27)
- vergleichen und bewerten unterschiedliche Erfahrungen mit Kirche (K28)
- erörtern in Ansätzen die Bedeutung unterschiedlicher Glaubenspraktiken für die verschiedenen Konfessionen (K29)
- identifizieren und erklären Übergangsrituale im Lebenslauf von Menschen christlichen Glaubens als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen (K45)
- zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf eines Christen auf (K24)
- erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens (K25)
- nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde (K26)
- unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache (K28)
- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums (K29)
- zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf (K30)
- benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit (K31)
- reflektieren eigene Erfahrungen mit der Kirche (K34)
- erläutern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern (K50)

### **Hinweise zur Ausgestaltung**

#### **Mögliche Unterrichtsbaustein**

- Wie Christen ihren Glauben leben: Beobachtungen
- Katholische und evangelische Kirchenräume erkunden
- Sakramente
- Feste, Feiern und Rituale
- Katholische / Evangelische Ortsgemeinde kennenlernen
- Beispiele für Ökumene

#### **Didaktisch-methodische Hinweise:**

Dieses Unterrichtsvorhaben folgt dem religionsdidaktischen Prinzip der Perspektivverschränkung. Im Sinne eines konfessorischen Lernens werden Lerngegenstände multiperspektivisch erschlossen. Den Ausgangspunkt bilden dabei Erfahrungen und Beobachtungen der Schülerinnen und Schüler. Ziel ist ein übergeordnetes religiöses Verstehen und das Entwickeln einer religiösen Standpunktfähigkeit bei Schülerinnen und Schülern.

- z.B. Besuch einer evangelischen bzw. katholischen Kirche (Kirchenraumpädagogik)
- z.B. Die evangelische bzw. katholische Ortsgemeinde und ihre Angebote als Konkretion von Kirche kennenlernen (Recherche in Tageszeitungen oder Gemeindebriefen)
- z.B. ein Interview mit Menschen aus der evangelischen / katholischen Gemeinde führen
- z.B. einen ökumenischen (Schul-)Gottesdienst gestalten

**Zeitbedarf:** ca. 14 Stunden

**Unterrichtsorganisation:** Dieses Unterrichtsvorhaben sollte durch eine evangelische und eine katholische Lehrkraft konfessionell verschieden unterrichtet werden. Das kann z.B. in Form von Team-Teaching, Parallelunterricht, Integration eines Projekttages oder Wechselunterricht erfolgen.



UV IX: Religiöses Leben in der Umgebung erkunden: andere Religionen wahrnehmen	
<p><b>KLP ER</b></p> <p>IF 4: <i>Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kirche in konfessioneller Vielfalt</li> </ul> <p>IF6: <i>Religionen und Weltanschauungen im Dialog</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens</li> </ul> <p>IF7: <i>Religion in Alltag und Kultur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf</li> </ul>	<p><b>KLP KR</b></p> <p>IF4: <i>Kirche als Nachfolgegemeinschaft</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leben in der Gemeinde</li> </ul> <p>IF 6: <i>Weltreligionen im Dialog</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Glauben und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens</li> </ul> <p>IF 7: <i>Religion in einer pluralen Gesellschaft</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf</li> </ul>
<p><b>KLP ER</b></p> <p><u><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b></u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1)</li> <li>• identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)</li> <li>• beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)</li> <li>• erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7)</li> <li>• vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)</li> <li>• beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)</li> <li>• nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2)</li> <li>• kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser Gemeinschaften (HK3)</li> </ul>	<p><b>KLP KR</b></p> <p><u><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b></u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens (SK5)</li> <li>• deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen (SK7)</li> <li>• beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis (SK8)</li> <li>• erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten (SK9)</li> <li>• unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag (SK10)</li> <li>• begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen (UK1)</li> <li>• vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen (HK1)</li> <li>• nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein (HK2)</li> <li>• achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend (HK3)</li> </ul>

<p>öser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander (HK3)</p>	
<p><b><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren Gotteshäuser als Orte gelebten Glaubens und unterscheiden diese von profanen Räumen (K25)</li> <li>• vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee (K37)</li> <li>• beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens (K38)</li> <li>• erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens (K39)</li> <li>• nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung (K40)</li> <li>• bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt (K41)</li> <li>• identifizieren innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage (K42)</li> <li>• erklären Herkunft und Bedeutung christlicher Feiertage im Jahreskreis und vergleichen sie mit der Herkunft und Bedeutung jüdischer und muslimischer Feiertage (K43)</li> <li>• identifizieren und erklären Übergangsrituale im Lebenslauf von Menschen christlichen Glaubens als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen (K45)</li> <li>• setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden (K47)</li> </ul>	<p><b><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache (K28)</li> <li>• beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben (K40)</li> <li>• vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee (K41)</li> <li>• beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens (K42)</li> <li>• nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung (K44)</li> <li>• erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag (K45)</li> <li>• reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen (K46)</li> <li>• beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag (K47)</li> <li>• erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern (K50)</li> </ul>
<p><b>Hinweise zur Ausgestaltung</b></p> <p><b>inhaltliche Akzentsetzungen:</b></p>	

Abhängig auch von den subjektiven Theorien der Schülerinnen und Schüler.

Denkbar ist ein Ansetzen bei folgenden Fragen:

- Was bedeutet christlich/jüdisch/muslimisch sein? – Menschen erzählen von ihrem Glauben (z.B. Texte, Videoclips)
- Verschiedene Auffassungen, wer christlich/jüdisch/muslimisch ist – Unterscheidung von Fakten und Vorurteilen
- Den Glauben feiern und bekennen – „Essentials“ christlichen/jüdischen/muslimischen Lebens aus dem Glauben: Gebete, Gotteshäuser, Feste, Hl. Schriften, ...
- Wie stellen andere Menschen sich Gott vor?
- Was denken Menschen mit einer anderen Religion über Gott? Wie nennen Menschen jüdischen und muslimischen Glaubens ihren Gott?

**didaktisch-methodische Anregungen:**

- Authentische Zeugnisse aus den anderen Religionen
- Vorurteile gegenüber anderen Religionen sollen bewusst gemacht und nach Möglichkeit korrigiert werden
- Besuch einer Moschee oder Synagoge
- Spurensuche in der Umgebung
- Erstellung eines interreligiösen Festtagskalenders
- Rechercheaufgaben
- Collagen
- Ggf. „Namen Gottes“ in den abrahamitischen Religionen. Jahwe, Allah, ...; Bedeutung metaphorischen Sprechens, z.B. „Die 99 Namen Gottes“ im Islam

**Kooperationen: ---Mögliche Unterrichtsbausteine:---**

**Zeitbedarf:** ca. 14 Stunden

**Unterrichtsorganisation:** Dieses Unterrichtsvorhaben kann durch eine Lehrkraft konfessionell verbindend unterrichtet werden.

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Religion die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinn-Sicht vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ab-lehnend oder transformierend) auseinanderzusetzen, in der Hoffnung, dass sie einen eigenen Lebensglauben aufbauen und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt wie den Umgang mit ihr und - vielleicht (als er-wünschte Wirkung, nicht als Absicht) – in der Beheimatung in der christlichen Tradition, zumindest aber in einem respektvollen Umgang mit ihr.

In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen.

### Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.

- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird deeskalierend umgegangen.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.
- 16.) Der Religionsunterricht an unserer Schule folgt dem Ansatz des kinder- und jugendtheologischen Arbeitens.
- 17.) Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz Religion hat im Einklang mit § 48 SchulG, § 6 APO-SI, § 13-16 APO-GOST, den Kapiteln 2 und 3 der Kernlehrpläne für die Sekundarstufe I Gymnasium NRW

2019 und für die Sekundarstufe II NRW, dem Referenzrahmen Schulqualität NRW (Kriterien 2.1.3, 2.4.1, 2.4.2), dem Schulprogramm der Schiller-Schule sowie dem Leistungskonzept der Schiller-Schule die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen, welches in ausführlicher Form im Anhang zu finden ist:

### Information über Grundsätze der fachspezifischen Leistungsmessung im Allgemeinen: Kompetenzbereiche des Faches Religion

<b>übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Erprobungsstufe</b>	<b>übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Sek I</b>	<b>übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Sek II</b>
SK1-SK10, MK1-MK6, UK1-UK5, HK1-HK4		

Alle Kompetenzbereiche finden bei der Leistungsbewertung angemessene Berücksichtigung.

#### 2.3.1. Information über Grundsätze der fachspezifischen Leistungsmessung im Besonderen

Besonders im konfessionell-kooperativen werden häufig sensible bzw. kritische Themen angesprochen. Bei solchen Themen sollten vom Unterrichtenden klar erkennbare bewertungsfreie Räume geschaffen werden, die den Lernenden einen offenen Umgang mit dem jeweiligen Thema erlauben, der möglichst frei von schulischen Zwängen ist. Der Lehrende sorgt für Transparenz hinsichtlich der Bewertungskriterien zu Beginn jeden Halbjahrs. Er/Sie verpflichtet sich nach (Termin-)Absprache Auskunft über den Leistungsstand zu geben. Die Förderung der deutschen Sprache ist auch Aufgabe der Fächer Religionslehre (vgl. § 6 Abs. 6 APO-SI und VV zu § 6 Abs. 6 APO-SI, Ziffer 6.6.1 sowie APO-GOST § 13 Abs. 2) und fließt in die Notengebung ein. Leistungen sind grundsätzlich nach ihrer Qualität (Reproduktion (Anforderungsbereich I), Transfer (Anforderungsbereich II), Problemerkennung, Lösung und Beurteilung (Anforderungsbereich III)) und Quantität (nie, selten, häufig, regelmäßig) zu beurteilen. Jeder/Jede Fachlehrer/in vergibt die Noten unter Berücksichtigung der hier aufgeführten Prinzipien in eigener pädagogischer Verantwortung.

### **2.3.1.1 Grundsätze der Gestaltung von Klassenarbeiten und Klausuren**

#### **Anzahl und Dauer von Klassenarbeiten und Klausuren**

*Im Fach Religionslehre werden in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten geschrieben.*

#### **2.3.1.2 Aufgabenformate**

Die Aufgabenformate der Klassenarbeiten und Klausuren sind in den Kernlehrplänen und im schulinternen Lehrplan notiert. In der Sekundarstufe II muss die Aufgabenstellung auf die Aufgabenformate des schriftlichen Abiturs vorbereiten. Die Inhalte, Kompetenzen und Aufgabenformate der schriftlichen Arbeiten werden im Unterricht angemessen vorbereitet.

#### **2.3.1.3 Anforderungen/ Punkteverteilung**

*Siehe Konzept zur Leistungsbewertung im Anhang II*

#### **2.3.1.4 Korrektur**

*Siehe Konzept zur Leistungsbewertung im Anhang II*

#### **2.3.1.5 Leistungsrückmeldung**

*Siehe Konzept zur Leistungsbewertung im Anhang II*

#### **2.3.1.6 Ersatzformate für schriftliche Arbeiten**

In der Sekundarstufe II kann eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden. Für das Erstellen von Facharbeiten gilt an der Schiller-Schule eine schuleinheitliche Regelung, die der Schüler- und Lehrerschaft kommuniziert wird.

### **2.3.2 Grundsätze der Sonstigen Mitarbeit**

*Siehe Konzept zur Leistungsbewertung im Anhang 5.3*

### **2.3.2.1 Formen der Sonstigen Mitarbeit**

Zur sonstigen Mitarbeit im Fach Erdkunde zählen z. B.:

- mündliche Beiträge im Unterricht
- mündliche Überprüfungen
- Unterrichtsdokumentationen (z. B. Mappe, Heft, Portfolio)
- Kurze schriftliche Übung
- Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen
- Ergebnisse von Partner- oder Gruppenarbeiten und deren Darstellung
- Präsentationen, auch mediengestützt (z. B. Referat, Plakat)
- selbständige Auseinandersetzung mit Themen (z. B. Materialrecherche, Auswertung und Selektion der Materialien, sinnvolle Einbringung in das Unterrichtsgeschehen)
- Umgang mit Medien und anderen fachspezifischen Hilfsmitteln
- Bei kooperativen Arbeitsformen sind sowohl die individuelle Leistung als auch die Gesamtleistung der Gruppe in die Bewertung einzubeziehen.

### **2.3.2.2 Anforderungen an die Sonstige Mitarbeit**

Es gelten die folgenden allgemeinen Kriterien:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Durchgehender Gebrauch der Fremdsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
  - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
  - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
  - Selbstständige Themenfindung
  - Dokumentation des Arbeitsprozesses
  - Grad der Selbstständigkeit
  - Qualität des Produktes
  - Reflexion des eigenen Handelns
  - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung]

### **2.3.2.3 Gewichtungen der Einzelleistungen aus dem Bereich Sonstige Mitarbeit**

Da in der Sek I keine Klassenarbeiten geschrieben werden, zählt die sonstige Mitarbeit 100%.



## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil)

Stufe	Schulbuch
5 und 6	Zeit der Freude, Patmos Leben gestalten 1, Klett Das Kursbuch Religion, calwer

Auswahl ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel

- :in Religion, Bergmoser und Höller
- Unterrichtskonzepte Religion, Stark Verlag

## 3. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

„Dieser Abschnitt befindet sich derzeit in Überarbeitung“

## 4 Qualitätssicherung und Evaluation

### Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden. Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementierungen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden ([www.sefu-online.de](http://www.sefu-online.de)).

**Zielsetzung:** Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Durch eine regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans können mögliche Probleme und ein entsprechender Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festgestellt und dokumentiert werden, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit werden geprüft und reflektiert. Die Evaluation dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen. Die Fachkonferenz als professionelle Lerngemeinschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

**Prozess:** Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zum Schuljahresende werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt und bewertet. Eventuell notwendige Konsequenzen werden formuliert. Bei dieser Checkliste müssen nicht zwingend alle Prüfkriterien in jeder Klassenstufe bearbeitet werden, es geht um das Sammeln von Auffälligkeiten und Beheben von Schwierigkeiten. Die vorliegende Checkliste kann bei den Jahrgangsstufenteam-Besprechungen zum Anfang des Schuljahrs als Hilfestellung genutzt werden. Zu Beginn des neuen Schuljahres kann das neue Jahrgangsstufenteam evtl. in Rücksprache mit dem alten Jahrgangsstufenteam Änderungen in das Curriculum einpflegen und diese in der ersten Fachschaftssitzung des Schuljahres zur Abstimmung stellen.

### Checkliste zur Evaluation

Diese Evaluation ist zum Beginn des Schuljahres 2020/21 durchzuführen.

<b>Handlungsfelder</b>		<b>Handlungsbedarf</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Zu erledigen bis</b>
<i>Ressourcen</i>				
Räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				

<b>Daten</b>			
<i>Fachvorsitz</i>			
<i>Schuljahr</i>			
<i>Klassenstufe</i>			
<i>Personaleinsatz</i>	<i>Lerngruppe</i>	<i>Fachlehrer/in</i>	<i>Referendar/in</i>
	A		
	B		
	C		
<b>Schulinternes Curriculum</b>			
<b>Prüfkriterien</b>	<b>Handlungsbedarf</b>		<b>Verantwortlich/ zu erledigen bis</b>
<i>Ist die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben/ sind die Inhalte sinnvoll?</i>			
<i>Stimmt die Leistungsbewertung mit dem Leistungskonzept überein?</i>			
<i>Gab es Auffälligkeiten bei Klassenarbeiten/ Vergleichsarbeiten, die man bei einer Überarbeitung des Curriculums berücksichtigen sollte?</i>			

<b>Schulinterne Unterrichts- und Schulentwicklungsschwerpunkte (Hinweis-Spalte)</b>		
<b>Prüfkriterien</b>	<b>Ist-Zustand (Auffälligkeiten)</b>	<b>Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung</b>
<i>Sind die aufgelisteten Maßnahmen in der Hinweisspalte sinnvoll, realistisch, ...?</i>		
<i>Gelingt die Integration der Vorgaben zum Medienkompetenzrahmen?</i>		
<i>Gelingt die Integration der Vorgaben zur individuellen Förderung?</i>		
<i>sonstige Auffälligkeiten</i>		
<b>Arbeitsschwerpunkte (fachintern)</b>		
<b>Prüfkriterien</b>	<b>Ist-Zustand (Auffälligkeiten)</b>	<b>Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung</b>
<i>Gelingt die Umsetzung fachschaftsspezifischer Arbeitsschwerpunkte? (z.B. Rechtschreibförderkonzept)</i>		
<i>Erfordern Defizite der Schüler bestimmte fachinterne Arbeitsschwerpunkte?</i>		
<i>Besteht Fortbildungsbedarf?</i>		

<i>Bestehen Wünsche zur Gestaltung der Fachkonferenz? (z.B. Zeiten, Ablauf, Themen...)</i>		
<i>Mögliche Ideen zur Stärkung des Faches an der Schule/ Projektvorschläge</i>		

## Anhang 5.1

### „Optimierung der Unterrichtsqualität in Hinblick auf schüleraktivierende Lernprozesse“

Was Lehr- und Lernformen angeht so orientiert sich die Fachschaft Religionslehre z.B. an folgenden Webseiten:

<http://www.studienseminar-koblenz.de/bildungswissenschaften/standardsituationen.htm>

<http://www.rpi-virtuell.net/material>

<http://www.digitale-schule-bayern.de/>

<http://studienseminar-koblenz.de/bildungswissenschaften/methodenwerkzeuge.htm>

<http://studienseminar-koblenz.de/bildungswissenschaften/standardsituationen.htm>

<http://www.bpb.de/lernen/unterrichten/methodik-didaktik/227/methodenkoffer>

<http://methodenkoffer.de/>

<http://www.zebis.eu/dev/fileadmin/fileupload/Methodenkoffer/Methodenkoffer.pdf>

<http://www.bpb.de/shop/lernen/thema-im-unterricht/36913/methoden-kiste>

Außerdem verweisen die Fachschaften Religion auf die untenstehende Liste mit Vorschlägen für kreative und schüleraktivierende Methoden, wie auch auf die Liste von schüleraktivierenden Best-Practice-Unterrichtsunternehmen. Dazu kommt die ständige Pflege der Fachschaftsfestplatte, als Pool für Unterrichtsmaterialien, ausgefertigte Unterrichtsvorhaben und –reihen, etc.

#### Vorschläge für kreative und schüleraktivierende Methoden

- Lesetagebuch mit niveaudifferenzierten Aufgabenstellungen, teils als Wahlaufgaben, teils als Pflichtaufgaben (z.B. zu *Wundergeschichten Jesu*).
- Ausgehend von einem Text: Niveaudifferenzierte Aufgabenstellungen („Du-kannst-Aufgaben“): eine Arbeitsgrundlage für alle (Bild, Geschichte, Text etc. – Beispiel: *Weihnachtsgeschichte*) und dazu gibt es niveaudifferenzierte Aufgabenstellungen (z.B. Interview erstellen, Bildergeschichte etc.). Im Anschluss findet eine kurze Präsentationsphase statt.
- Ausgehend von Unterrichtsreihen: Von einem Oberthema ausgehend stellen Schüler ihr Vorwissen, Erfahrungen und Interessen vor. Daran orientiert sich die Reihenplanung (Wer möchte sich mit welchem Teilaspekt beschäftigen? – Lehrer gibt dann „Du-kannst-Methoden“ zur Bearbeitung vor). Das Ganze wird in kleine Präsentationen überführt. → Atmosphäre schaffen (z.B. bei dem Thema „*Buddhismus*“ durch

Gebetskette, Räucherstäbchen etc.) als motivierender, aktivierende Unterrichtsmethode

- Provokante Thesen zum Unterrichtseinstieg
- Fotostory/Standbilder
- Umfragen und Interviews mit Schülern der eigenen Schule (z.B. zum Thema „*Gottesbilder*“ in verschiedenen Jahrgangsstufen)
- Lerntagebuch anhand vorgegebener Struktur (anhand von Fragen/Unterthemen) – Was hat dich besonders interessiert? Was hast du gelernt? Welche Fragen sind offen geblieben? Etc. – kann individuell oder als Klassenlerntagebuch gestaltet werden.
- Ergebnissicherung/Evaluation: Bei Kleinreferaten sind z.B. Handouts für die Mitschüler zu erstellen; Schüler erstellen am Ende einer Unterrichtsreihe z.B. ein Quiz zum bearbeiteten Thema; „Fußball“; Lückentexte; Kreuzworträtsel; „Stadt-Land-Fluss“ mit entsprechenden Kategorien; „Richtig-falsch-Ankreuztest“ etc.
- Zur Evaluation von Unterrichtsprozessen zum Ende von Unterrichtsreihen greift die Fachschaft unter anderem z.B. auf Methoden und Vorschläge des Fragebogenpools „Iqes“ oder auf andere Methoden, z.B. „Zielscheibe“, zurück.
- Die Fachschaft ist im ständigen Gespräch über außerunterrichtliche Angeboten und pflegt Kontakte zu außerschulische Lernorte (z.B. Bergmannsheil, Hildegardis Hospiz, jüdische Synagoge Essen, Essener Dom und Markkirche, Blaues Kreuz, AKWL, Prof. Tromm - Ethikrat, Prof. Zens, Drogenberatungsstelle, Fair Trade Organisation, jüdischer Friedhof an der Wasserstraße in Bochum, Ruhr-Universität Bochum, Stadtarchiv Bochum, Stolpersteine in der Bochumer Innenstadt, etc.).